

Ulrich Engel OP

„Wort und Antwort“ auf neuen Wegen ...

1960 war es: Im Kloster auf der Düsseldorfer Herzogstraße erblickte die Zeitschrift WORT UND ANTWORT das Licht der Welt. Als „Werkheft für dominikanisches Laienapostolat“ führte das Magazin den bis dato provinziellen „Rundbrief“ der Laiengemeinschaften weiter. 32 Jahre später: Der Sitz der Schriftleitung kehrte nach Düsseldorf zurück. Nachdem die Zeitschrift für gut zwei Jahrzehnte der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Dominikaner in Walberberg (Albertus-Magnus-Akademie) als Publikationsorgan gedient hatte (1964-1985), übernahm die Provinz Teutonia 1986 die Funktion der Herausgeberin.

Mit den ein Jahr später eingeführten, vierteljährlich erscheinenden Themenheften änderte sich nicht nur das „Outfit“ von WORT UND ANTWORT. Neben den thematisch orientierten Hauptbeiträgen finden sich nun in jeder Nummer eine Reihe fester Rubriken, so das in Form eines kleinen Lexikonartikels einführende „Stichwort“, so der graphische Bildbeitrag einschließlich eines begleitenden Kommentars, so auch die Portraits bedeutender Gestalten der jüngeren und älteren Ordenstradition (Dominikanische Gestalten). Unter neuem Namen weitergeführt werden die biblischen Schriftbetrachtungen (Wort auf dem Wege) und der jedes Heft beschließende Rezensionsteil (Bücher).

Mit dem nun abgeschlossenen 33. Jahrgang von WORT UND ANTWORT konnte inzwischen eine kleine Bibliothek zu grundlegenden und aktuellen theologisch-gesellschaftspolitischen

Fragestellungen erarbeitet werden; beispielhaft seien die Themenhefte „Frau in der Kirche“, „New Age“, „Predigt und Verkündigung“, „Keuschheit“, „Atheismus“ und „Gebet“ erwähnt. Mit den für das kommende Jahr geplanten Heften hofft die Redaktion, wieder eine ansprechende Themenwahl getroffen zu haben. „Kirche und Konflikte“ wird der Titel der Startnummer (1/93) lauten. Dabei sollen - soviel sei vorweg schon verraten - nicht nur die Spannungen zwischen Bischöfen und Theologen zur Sprache kommen. Mit dem Heft „Das Alte Testament: Die Bibel Jesu - unsere Bibel?“ (2/93) wird nach längerer Zeit wieder einmal ein bibeltheologischer Schwerpunkt gesetzt werden. Als Dominikanerzeitschrift weiß sich WORT UND ANTWORT der Diskussion um die eigenen Traditionen verpflichtet; mit dem Herbstheft „Orden heute“ (3/93) wird sich die Schriftleitung dieser Fragestellung zuwenden. „Orten der Gegenwart Gottes“ sucht das letzte Heft des 34. Jahrgangs auf die Spur zu kommen - natürlich innerhalb und außerhalb der Kirchen (4/93).

Daß die Schriftleitung mit der Wahl ihrer Inhalte nicht bloß ins kirchliche „Milieu“ hineinspricht, zeigt ein Blick auf die mannigfaltigen Reaktionen in Rundfunk und Tagespresse. Sowohl - um nur zwei Beispiele zu nennen - der „Hessische Rundfunk“ als auch die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ brachten Besprechungen einzelner Artikel oder ganzer Hefte. Ebenso wurden einige Beiträge ins Niederländische und Ungarische übersetzt.

Die Schriftleitung freut sich, daß in den

vergangenen Jahren viele Schwestern und Brüder des Ordens - nicht nur aus unserer Provinz - als Autorinnen und Autoren gewonnen werden konnten. Daneben aber schrieb auch eine große Anzahl „berühmter“ Namen für WORT UND ANTWORT, so der Beuys-Schüler J. Stüttgen, so die Bischöfe Spital (Trier) und Longin (Düsseldorf), so der neue Generalsekretär des Weltkirchenrates, K. Raiser, so auch die Theologieprofessoren D. Mieth, J. Wohlmuth, D. Sölle, H.-J. Pottmeyer und F. Hengsbach SJ - um nur einige wenige zu nennen. Mit der Theologin Martina Blasberg-Kuhnke trat 1991 nach langen Jahren der Vakanz (zuletzt gehörte Dr. Hanna Renate Laurien dem Team an) wieder eine Frau in das Redaktionsteam der Zeitschrift ein. Leider konnte bislang

noch keine Dominikanerin zur Mitarbeit in der Schriftleitung gewonnen werden. 1993 nun werden zwei Brüder der Schweizer Ordensprovinz (Ambros Eichenberger OP und Christoph Gempp OP) unsere Arbeit mitgestalten: erste Schritte zu einer institutionellen Kooperation über die teutonischen Provinzgrenzen hinaus ... Dreimal inzwischen lud die Schriftleitung ihre LeserInnen und AutorInnen zu einem Wochenendseminar ein - WORT UND ANTWORT lebt vom Austausch und Gespräch! Unsere Leserin A. Herkenrath schrieb über die Tagung 1989 zum Thema „Verkündigung als Dialog“: „Eine kleine Runde war versammelt, und siehe - ein seltenes Wunder ereignete sich vor meinen erstaunten Augen: Ob Mann oder Frau, Doktor oder Praktikant, Hausfrau oder

Professor, wir alle kamen in ein engagiertes Gespräch, getragen von tiefen und vielfältigen Lebenserfahrungen, geprägt und durchleuchtet von aufgeschlossener theologischer Reflexion. Lange nicht mehr hatte ich in einem Kreis eine solche intensive Erfahrung von Worten und Antworten, Hören und Mitteilen, Geben und Nehmen gemacht.“ Dringend nun hält WORT UND ANTWORT Ausschau nach neuen Leserinnen und Lesern, vor allem aber auch Abonentinnen und Abonnenten. Ebenfalls ist die Schriftleitung auf der Suche nach Personen, die ein Geschenkabonnement für Menschen oder Institutionen (Klöster, Universitäten) in Mittel- und Osteuropa zu übernehmen bereit sind. ■